



Saksa Kogudus

**Gemeindebrief der Deutschsprachigen
Evangelischen Gemeinden in Estland**

15. Jahrgang; Nr. 53; Frühjahr 2022



Altargemälde der Kirche in Keila/Kegel

**Der Apostel Paulus schreibt:
„Gott wollte kundtun, was der herrliche Reichtum dieses
Geheimnisses unter den Völkern ist, nämlich Christus in
euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“**

Brief an die Kolosser 1,27

Liebe Leserinnen und Leser!

Liebe Leserinnen und Leser,

Das wunderschöne Weihnachtsbild aus Keila zeigt in seinem Mittelpunkt Christus und seine Mutter Maria.

Es ist Teil eines Triptychons: Neben diesem Bild ist das Bild von Christi letztem Abendmahl und daneben das Bild von Christus in dem Moment, als den Jüngern zu Emmaus die Augen aufgehen und sie erkennen, dass sie mit ihm, dem Auferstandenen, am Tisch sitzen.

Alle drei Bilder sprechen vom Genährtwerden. Genährt zu werden ist ja eigentlich keine Tätigkeit im strengen Sinne, sondern hat einen passiven Charakter. Das wird in jedem Tischgebet deutlich, in dem wir für das danken, was wir zu essen haben, bzw. auch im weiteren Sinne für alles das, wovon wir leben.

Es ist spannend, dass es in dem Weihnachtsbild anders herum ist, als in den anderen beiden Teilen des Triptychons: Dort nährt Christus uns, nämlich im Abendmahl mit sich selbst und in Emmaus mit dem Wunder seiner Auferstehung und dem neuen Leben in seiner lebendigen Gegenwart. Er teilt das Lebensbrot.



Auf unserem Weihnachtsbild wird hingegen Christus von seiner Mutter genährt. Dies zeigt einerseits, wie ernst es Gott damit ist, als Mensch in unsere Welt zu kommen. Als Mensch, der, wie jedes Neugeborene, zart und hilfsbedürftig ist und in den Mitmenschen, besonders in seinen Eltern, Hilfsbereitschaft und Liebe entfacht; man schaue sich nur ihre Gesichter an!

Andererseits denke ich daran, dass in diesem Bild die Aufforderung steckt, den Christus in uns zu nähren, den Christus, der durch Taufe und Heiligen Geist in uns Wohnung sucht und findet. Ich nähre ihn dadurch, dass ich bei ihm bleibe, mit ihm spreche und auf ihn höre, dadurch, dass ich meine Gaben, mit denen Gott mich gesegnet hat, ihm zur Verfügung stelle, mich vom Kind von Bethlehem in Dienst nehmen lasse.

Alle Bilder des Triptychons stellen Christus ins Zentrum. In einer Zeit, in der so viele andere Dinge und Menschen sich in den Mittelpunkt stellen wollen, in der Selbstherrlichkeit auf der einen und Verzagttheit auf der anderen Seite die Menschen beherrschen, ist es wichtig, Christus in der Mitte zu haben, um nicht den Bezugspunkt zu verlieren, um von seiner Liebe genährt zu werden und sie anderen weiterzugeben, um gelassen und maßvoll bleiben zu können.

Möge uns das Kind im Schoß seiner Mutter, der Gastgeber des Abendmahls, das auferstandene Brot des Lebens in diesem neuen Jahr, das so schwierig begonnen hat, begegnen und segnen, erhalten und leiten.

Mit herzlichem Segenswunsch

Matthias Burghardt, Pastor



Zufrierende Bucht

Aus Estland

Seit dem Frühjahr ist viel geschehen, und es ist nicht einfach, alles in wenigen Worten wiederzugeben. Die Corona-Fallzahlen stiegen hier schon im Sommer wieder kräftig an, früher als erwartet. Viele Veranstaltungen, auch in unserer Gemeinde fielen diesen Umständen zum Opfer.

Die Regierung verfolgte bei dieser Welle die Strategie, die Gesellschaft so offen wie möglich zu halten. Hauptargument war dabei die Verfügbarkeit von ausreichend Impfstoff. So wurde, wohl auch aus wirtschaftspolitischen Erwägungen, ein neuer Totalabschluss des öffentlichen Lebens vermieden.

Am 26. August wurden die, weitgehend bis jetzt geltenden, Bestimmungen erlassen. Die umfassende Maskenpflicht in Innenräumen, auch für Geimpfte, wurde erst Ende Oktober verfügt. Das stillschweigende Betreten des sogenannten „Schwedischen Weges“ resultierte erwartungsgemäß in dem Emporschnellen der Hospitalisierungen.

Anfang November erreichte das Infektionsgeschehen annähernd den bisherigen Spitzenwert aus dem Frühjahr. Zwischenzeitlich waren über 600 Menschen mit Corona hospitalisiert, es blieb wiederum nur noch wenig

Spielraum (im Frühjahr lag der bisherige Höchststand bei über 710 Hospitalisierungen). Mit über 2000 neuen Fällen täglich wurden sogar die Höchstzahlen des Frühjahrs in diesem Bereich übertroffen. Am 2.11. wurde die höchste 7-Tage-Inzidenz erreicht mit dem Wert 1817. Seitdem sanken die Fallzahlen zunächst deutlich. Bis sich die neue, in unserer Zählung 4. Welle, ausbreitete.

Wie anderswo auch haben die Infektionszahlen alle Rekordwerte überboten. Mitte Januar gibt es pro Tag über 2000 Neuinfektionen. Gleichzeitig ist auch die Hospitalisierungsrate leicht gestiegen, liegt mit etwas über 300 Patienten jedoch gut um die Hälfte niedriger als im November und deutlich unter den systemgefährdenden Werten. Erfreulicherweise sind auch die Zahlen im intensivmedizinischen Bereich konstant niedrig geblieben.

Ein Problem ist der krankheitsbedingte Mangel an Arbeitskräften, der sich natürlich besonders in den Krankenhäusern, aber auch in anderen Berufszweigen zeigt. Glücklicherweise sind die Einschränkungen hierdurch bislang nicht drastisch gewesen. Wir hoffen jedoch, dass die aktuelle Welle bald überstanden ist. Mittlerweile sind

knapp 70% der Erwachsenen geimpft. Erfasst sind zudem über 222 500 Fälle, die genesen sind. Bei einer Bevölkerungszahl von 1,3 Mio zeigt sich also allmählich, rein mathematisch, Licht am Ende des Tunnels. Noch werden die Maßnahmen jedoch nicht gelockert.

Eine umfassende Bewegung gegen das Impfen oder gegen die staatlichen Maßnahmen gibt es in Estland nicht. Bei einer Demonstration auf dem Freiheitsplatz im Spätherbst wurde der Kampf gegen die staatlichen Maßnahmen mit dem Freiheitskampf der baltischen Völker Ende der 80iger Jahre gleichgesetzt. So sang z.B. Tõnis Mägi seine Hymnen aus der Zeit der „Singenden Revolution“.

Veranstalter der Demonstration war der konservative, katholische Rechtsanwalt und Aktivist Varro Vooglaid. Auf den Betrachter wirkte es etwas merkwürdig, dass ausgerechnet jemand, der verbissen gegen das Lebenspartnerschaftsgesetz kämpft, und Abtreibungen und Ehescheidung (!) am liebsten kategorisch verbieten würde, eine Demonstration veranstaltet, in der für Freiheitsrechte und Selbstbestimmung gekämpft wird.

Politische Unterstützung erhält er von der Nationalkonservativen Partei, deren Stimmenanteil in den Umfragen

nach dem Ende ihrer Regierungsbeteiligung (Januar 2021) mittlerweile auf 20% angewachsen ist.

In der, für die Partei mittlerweile charakteristischen, polemischen Weise wurde in den vergangenen Monaten besonders Premierministerin Kallas der Führungsschwäche bezichtigt. Auffällig ist die Meinungslosigkeit dieser politischen Anschauungen in den Sozialmedien und z.B. auch in der Verbreitung der parteieigenen Druckerzeugnisse. Das wirft Fragen auf: nicht nur, wie gelangweilt eine Gesellschaft eigentlich ist, wenn sie Diskussionen in die Sozialmedien verlegt, sondern auch hinsichtlich der Finanzierung der Partei und politischer Parteien insgesamt.

In diesem Herbst fanden sowohl die Präsidentschaftswahlen wie auch die Kommunalwahlen statt. Kersti Kaljulaid wurde nicht für eine zweite Amtszeit nominiert. Vermutlich liegt der Grund dafür in ihrer häufig sehr dezidierten Kritik an der nationalkonservativen Partei und deren Führung und auch an der ehemaligen Regierung. Insgesamt wird offensichtlich eine auf mehr Ausgleich bedachte Amtsführung bevorzugt.

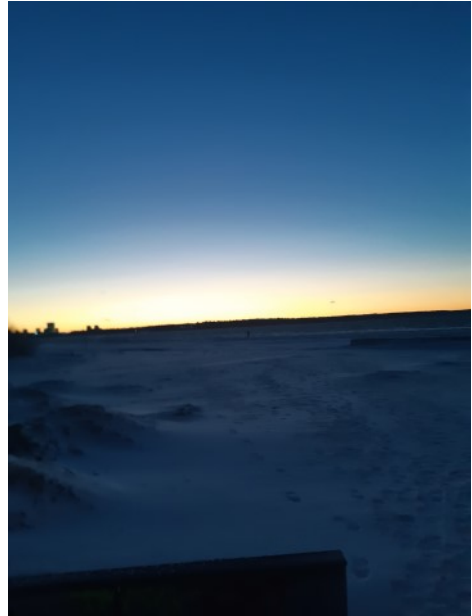
So gab es eine nur kurze Kandidatensuche (im Gespräch war unter anderem der Präsident der Estnischen

Akademie, Professor der Ozeanologie und der Mathematik Tarmo Soomere, aber auch der ehemalige Premierminister Jüri Ratas, der ehemalige Parlamentspräsident Henn Põlluaas und sogar kurz Erzbischof Viilma), bevor sich die Parlamentsmehrheit auf den Professor der Biologie und Direktor des Estnischen Volksmuseums Alar Karis einigte. Alar Karis war unter anderem im Jahre 1991 auch Gastlektor an der Universität Hamburg.

Bei den Kommunalwahlen im Oktober gab es keine großen Veränderungen in der politischen Landschaft. In Tartu regiert weiterhin die Reformpartei unter Bürgermeister Urmas Klaas (der übrigens hervorragend deutsch spricht), in Tallinn die Zentralpartei unter Bürgermeister Mihhail Kõlvart. Allerdings musste sie Verluste hinnehmen, so dass sie nun in einer Koalition mit den Sozialdemokraten die Geschicke der Hauptstadt bestimmt.

In Narva wurde die Bürgerliste von Kadri Raik (Mitglied der Sozialdemokraten) gewählt, die sich besonders gegen Korruption eingesetzt hat. Es gab, auch von Angehörigen ihrer Liste, vereinzelte Versuche des Stimmenkaufs, die aber aufgedeckt wurden und das Wahlergebnis wohl auch nur

geringfügig beeinflusst hätten. Pikanterweise erhöhten zahlreiche Kommunalregierungen in den ersten Tagen der neuen Legislaturperiode ihre Bezüge deutlich um zweistellige Prozentmarken.



Winter in Tallinn

Ein weiteres Thema, das Erwähnung verdient, sind die rasant ansteigenden Energiepreise. So hat sich der Gaspreis seit dem Sommer verdoppelt, die Strompreise sind, besonders bei börsenabhängigen Tarifen massiven Schwankungen von Stunde zu Stunde unterworfen, der Benzinpreis hat mit 1,60 ein neues Rekordhoch erzielt. Vermutlich ist diese Entwicklung mit der in Deutschland vergleichbar.

Die Regierung hat beschlossen, die höheren Verbraucherpreise teilweise zu kompensieren, da über die Mehrwertsteuer auf die steigenden Energiepreise ja hohe Steuermehreinnahmen zu erwarten sind. Allerdings droht die Diskussion um den Modus der Entschädigung zur politischen Zerreißprobe für die Regierung zu werden. Die Dezember-Stromrechnung war für viele Menschen ein Schock, sie fiel für diejenigen, die mit Stromkomponente heizen, bis zu 4 mal (!) so hoch aus wie in vergleichbar kalten Monaten der Vorjahre. Besonders Rentner und Familien sind dadurch betroffen.

Ihnen droht Verarmung, Verschuldung oder zumindest das Abschmelzen ihrer finanziellen Rücklagen. Die gegenwärtige Entschädigungsregelung wird von der Opposition, aber auch vom Koalitionspartner, als zu undurchsichtig und bürokratisch bewertet.

Insgesamt bemüht sich die Regierung seit ihrem Amtsantritt vor einem Jahr um einen Sparkurs. Im ganzen Haushalt wurde gekürzt, um die krisenbedingten Mehrausgaben wieder einzuholen. Die Maßnahmen sind natürlich nicht populär. Die Anzahl



Der Tallinner Weihnachtsmarkt

der staatlich finanzierten bzw. geförderten Arbeitsplätze wurde vermindert. Das ist besonders in den ländlichen Regionen bei den verschiedenen Nachmittagsunterrichten in den Kulturzentren schmerzhaft. Auf dem Lande gibt es außer solcher Angebote für alle Altersgruppen sonst kaum außerschulische Bildungsangebote.

Nach dem Coronajahr 2020 wächst die Wirtschaft, im III. Quartal mit 8%, in einigen Branchen gibt es Arbeitskräftemangel. Andere Arbeitsbereiche haben allerdings auch 2021 schwer gelitten. Viele Einzelfaktoren spielen bei der Beobachtung der wirtschaftlichen Lage eine Rolle, daher sind allgemeine Urteile zur Zeit schwierig zu fällen. Im Zweifelsfall findet man in Estland immer einen Weg. So hat das Verteidigungsministerium im September das Armeeorchester und fast die gesamte Militärseelsorge aus Kostengründen entlassen. Während also die Kaplane sich neue Stellen bzw. Gemeindefarrämter suchen mussten, wurden die meisten Musiker vom Militärmuseum übernommen und sind jetzt dem Kultusministerium unterstellt.

Ob sich die Entlassungen auch moralisch gelohnt haben, ist wiederum schwer zu beurteilen. Im Fall der Kaplane sicherlich nicht, die Soldaten

werden nun an eine gewachsene Zahl von Militärpsychologen verwiesen, die vermutlich auch nicht für Gotteslohn arbeiten, und die Musiker sind in Estland bekanntermaßen Meisterinnen und Meister ihres Fachs.

Die Versorgung des Militärs wird auch in diesem Monat diskutiert. Die drohende Ausweitung des Krieges, der seit 2014 in der Ukraine Tod und Zerstörung anrichtet, wird von allen Staaten, die Russland als Nachbarn haben, als existenzbedrohende, dritte Krise (neben der COVID-Krise und der Energiekrise) empfunden. Estnische Soldaten bleiben zudem für Polizeiaufgaben in Mali stationiert. Es sind in der Tat schwierige Zeiten.



Christian-Ackermann-Ausstellung im Dom

Aus der Estnischen Kirche und unserer Gemeinde

Auch in der estnische Kirche ist seit dem letzten Gemeindebrief viel geschehen. Alle Gemeinden bemühen sich darum, mit den geltenden **Maßnahmen** so umzugehen, dass Teile des Gemeindelebens in den virtuellen Bereich verlegt werden und andere physisch stattfinden können. Die Regelungen sind insgesamt weniger drastisch als in anderen Ländern, wie oben schon beschrieben wurde. Für das Gemeindeleben bedeuten sie, dass bei allen Veranstaltungen Maske getragen werden muss, die nur zum Essen und Trinken kurz abgenommen werden darf. Zusätzlich gilt bei allen Veranstaltungen, außer Gottesdiensten und Amtshandlungen, die Nachweispflicht über Impfung oder Genesung. Gottesdienste sollten zunächst ebenfalls dieser Pflicht unterliegen, dies konnte jedoch durch eine Intervention des estnischen Kirchenrates abgewendet werden. Argument für den Protest der Kirchen ist, dass Gottesdienste zur „Grundversorgung“ gehören und die entsprechenden Regeln denen beim Betreten eines Lebensmittelgeschäftes entsprechen müssen. Anders als z.B. in Lettland muss man beim Betreten von Geschäften in Estland wohl Maske tragen, allerdings keinen Nachweis

vorzeigen. In Restaurants ist das Vorzeigen eines Nachweises aber, wie wohl überall, geboten. Schon in der Zeit des „Lockdowns“ im Frühjahr blieben also Kirchen geöffnet und fanden sozial distanzierte Andachten, teilweise mit Einzelabendmählern, statt.

Im letzten Jahr wurden die **Gemeindevorstände, die Synoden und das Konsistorium neu gewählt.**

Bei den Wahlen im März wurden in unseren Gemeinderat gewählt: Bodo Barz, Frank Borchers, Alexander Eckert, Marina Hammerbeck, Dr. Thomas Hoffmann, Beate Noe, Dr. Steffen Noe, Erika Sooden, Dr. Kerstin Tabatt. Die Wahl fand als Briefwahl statt. Unser Vorstand (gemäß einer Verfügung des Kanzlers der EELK brauchen wir beide Gremien) wurde am Himmelfahrtstag gewählt und besteht aus:

Frank Borchers (Vorsitzender), Bodo Barz, Dr. Thomas Hoffmann, Beate Noe, Dr. Steffen Noe, Dr. Kerstin Tabatt. Unsere Revisionskommission besteht aus Aet Bergmann und Jens Getreu, in unserer Tallinner Propsteisynode vertreten uns Marina Hammerbeck und Dr. Thomas Hoffmann,

ihre Stellvertreterinnen sind Tatjana Sorrok und Dr. Ines Vaide.

Herzlichen Dank allen für ihre Teilnahme und ihre Mitarbeit! Herzlichen Segenswunsch dem neuen Gemeinderat und -vorstand. Gott segne unsere Gemeinde und schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe!

Die neugewählte **Gesamtsynode** trat im November zusammen und wählte das Konsistorium neu. Auf Vorschlag des Erzbischofs wurden im Amt als Konsistoriumsmitglieder (Assessoren/Assessorinnen) bestätigt: die Pastoren Andrus Mõttus (Kanzler der EELK), Dr. Ove Sander (Diakonie), Marko Titus (Bildung und Liturgie) und Pröpstin Katrin-Helena Melder (Kinder- und Jugendarbeit). Neu ins Amt wurde Propst Anti Toplaan (Öffentlichkeitsarbeit) gewählt.

Einige Synodale hatten sich im Frühjahr über die Ordination von Meelis Süld zum Pfarrer in der Lutherischen Kirche Großbritanniens geärgert. Pfarrer Süld ist homosexuell und macht daraus keinen Hehl.

Zur Ordination war auch Bischof Salumäe nach England gereist. Er musste sich im Nachgang für seine Teilnahme rechtfertigen. Assessorin Kadri Pöder wurde, teilweise im Zusammenhang mit diesem Konflikt,

nicht wieder als Assessorin vorgeschlagen, arbeitet jedoch weiterhin im Konsistorium als Referentin für Ökumene und Auslandsbeziehungen unserer Kirche. Aus der Gruppe der verärgerten Synodalen, die im „Pastorat“ in Tartu ein Zentrum haben, wurden Gegenkandidaten für Dr. Sander und Pröpstin Melder aufgestellt (die Pfarrer Kristjan Luhamets und Markus Haamer), die jedoch nicht gewählt wurden. Besonders Pfarrer Luhamets erklärte vor dem Wahlgang, dass er sich als Hüter der „reinen Lehre“ im Konsistorium sähe, falls er gewählt würde, und seine Stärke eigentlich nicht in der Behandlung von Sachgebieten liege.

Der vorab sogar in den Medien kontrovers diskutierte Vorschlag, das Gehalt von Mitgliedern der Kirchenleitung zu erhöhen, fand bei der Mehrheit der Synodalen keine Zustimmung.

Auf mehreren virtuell stattfindenden Synodensitzungen wurde hingegen die Gründung von Bistümern grundsätzlich in der Kirchenverfassung verankert. Ob und in welcher Form diese Bistümer kommen, ist zur Zeit jedoch völlig unklar. Derzeit gibt es, als Helfer für Erzbischof Viilma, die Bischöfe Tiit Salumäe und Joel Luhamets (beide stehen kurz vor der

Emeritierung), sowie den emeritierten Erzbischof Andres Pöder. Erzbischof Pöder ist zugleich Präsident des Estnischen Rates der Kirchen.



Gemeindebesuch in Kadrina

In **unserer Gemeinde** gab es auch im vergangenen Sommer coronabedingt keine größeren Veranstaltungen und kaum Gäste. Schon im Mai konnten wir aber wieder unseren normalen Rhythmus mit Gottesdiensten und Kindergottesdiensten, Kaffeerunden und Spielkreisen wieder aufnehmen und setzten das zunächst auch nach der Sommerpause fort. Auch unsere Stammtische fanden seit Mai fast regulär statt. Erst die Verschärfung der Hygienemaßnahmen im Oktober nahm uns dann hinsichtlich der Kinderveranstaltungen den Wind aus den Segeln. Auch in unserer Gemeinde gab es Familien, wo die ungeimpften Kinder das Virus aus der Schule mitgebracht haben, mit teilweise schlimmen Folgen für ältere Familienmitglieder. So ist zurecht Vorsicht geboten.

Im Sommer fuhren die **Kreuzfahrtschiffe** wieder. So kamen manche Gäste zu uns, die das eigentlich gar nicht geplant hatten, die aber aus medizinischen Gründen länger in Tallinn bleiben mussten als geplant. Ebenso gab es manche in Estland ansässige Deutsche, die in Not gerieten und so die Hilfe unserer Gemeinde in Anspruch nahmen. Besonders unsere Gemeindegeschwister Marina kümmerte sich sehr um diejenigen, deren Urlaubsreise unter solchen Umständen bei uns endete. Vielen Dank!

Im September wandelte sich unser Gemeindezentrum in eine **Kunsthalle**: Der in Hamburg geborene Künstler Thomas Scheileke stellte seine Werke in unserem Gemeindesaal aus. Der Erlös betrug mehrere hundert Euro und wurde einer Kommune in Westdeutschland zur Unterstützung der Flutopfer überwiesen. Herzlichen Dank dem Künstler und den Mäzenern!



Ein „Geburtstagsgeschenk“ aus Keila



Gemäldeausstellung mit Künstler

Den **Tag der deutschen Einheit** feierten wir Andacht, nach der wir schwarz-rot-goldenen Marzipantorte (gestiftet von der Gemeinde Keila als „Geburtstagsgeschenk“), Kaffee, Kuchen und Vanilleeis genossen. Wir hatten danach ein echtes Bedürfnis, da es in diesem Jahr keine von der Deutschen Botschaft organisierte Feier gab. Gleichzeitig ermuntere ich hiermit alle Schweizer, Österreicher, Belgier, Dänen, Liechtensteiner und wer sonst zu unserer Gemeinde gehört, ihre Feiertage auch mit uns zu teilen!

Die nun schon zwei Jahre andauernde Pandemie stellt uns natürlich vor Herausforderungen, macht aber die Treffen, die dann im erlaubten und

vernünftigen Rahmen stattfinden können, besonders schön und wertvoll.

Wir feierten auch das **Erntedankfest** in Tallinn und Tartu in unseren Gottesdiensten. Ende Oktober fand dann unsere Gemeindefreizeit in **Pilistvere**, die erste seit zwei Jahren, statt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene hatten ein wirklich schönes Wochenende mit Grillen, Schnitzeljagd, Kindergottesdienst, Sauna, Bibelarbeit über die Seligpreisungen und Basteln. Vielen Dank allen, die vorbereitet und teilgenommen haben!

Den **Martinsumzug** haben wir diesmal etwas anders gemacht: Wir trafen uns am Stroomi-Rand bei windigem Wetter und gingen mit den mitgebrachten Laternen im Seewald ein bisschen spazieren. Dort war es so windgeschützt, dass wir ungestört das Licht der Laternen genießen konnten und unsere Laternen- und Martinslieder singen. An einer Feuerstelle



Laternenumzug im Seewald

wartete dann schon Marina auf uns, es gab Würstchen vom Stock und heißen Kinderpunsch.

Zum **Volkstrauertag** veranstaltete die Deutsche Botschaft dankenswerter Weise auch in diesem Jahr eine Gedenkfeier, an der unsere Gemeinde mit einer Andacht teilnahm.

Im **Gottesdienst zum 1. Advent** gedachten wir unserer vielen (für unsere Verhältnisse) verstorbenen Gemeindeglieder des vergangenen Jahres.

Am **Samstag vor dem 2. Advent** fand der **Weihnachtsbasar** der schwedischen, unserer und der finnischen Gemeinde als Freiluftveranstaltung statt. Auch hier war der Strom zunächst zwar nicht teuer, aber doch knapp - die Sicherung war nicht gewillt, den zahlreichen Wärmeplatten für Punsch und andere Heißgetränke hinreichend Strom zuzubilligen.



So brachten wir Platte und Glühweinpott nach innen und befüllten regelmäßig Thermoskannen. Der Punsch und die Kekse aus Deutschland erfreuten sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit! Herzlichen Dank an Frank, Marina und Hans für die Unterstützung!

Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an unsere tapfere **Tartuer Gemeinde!** Seit dem Frühjahr finden auch in Tartu wieder regelmäßig Gottesdienste statt, die mit großer Liebe und Hingabe gefeiert werden! Vielen Dank allen Tartuer und südestnischen Gemeindegliedern für ihre Treue und ihren Einsatz!

Das **Weihnachtsfest** konnten wir in diesem Jahr fast „normal“ feiern. Uns hat, als kleine Gemeinde, das Gesetz, das Raumauslastungen bis zu 50% zulässt, nicht betroffen. In Tartu und in Tallinn feierten wir in kleinem Kreise den Heiligabend. Am ersten Weihnachtstag feierten wir in der Schwedischen Kirche einen Familiengottesdienst in einer schönen Gemeinschaft und mit großer Freude. Der einzige Weihnachtsgottesdienst, der ausfiel, war die Internationale Mitternachtsmette. Hier wäre es dann doch wohl zu eng geworden, selbst für die Raumverhältnisse in der Schwedischen Kirche.



Gedenken an die Tartuer Märtyrer von 1919

Zur Zeit ist es schwierig abzusehen, wie es **weitergeht**. Sicher ist, dass wir auch 2022 versuchen, im erlaubten und vernünftigen Rahmen, unser Gemeindeleben aufrecht zu erhalten und nach Möglichkeit wieder häufiger etwas zusammen zu unternehmen!

Wir hoffen, dass das im wachsendem Masse möglich sein wird. In diesem Winter müssen wir allerdings „auf Sicht“ fahren. Die Lage ändert sich wöchentlich. Daher gibt es im Programm weiter unten z.B. keine Festlegung auf Orte für die Kindergottesdienste.

Auch jetzt informieren wir über alles Aktuelle mit der wöchentlichen **Rundmail**. Informationen finden sich auch auf unserer Homepage www.kirche-estland.de. Unsere Gemeinde ist auch auf Facebook zu finden, und es hat sich eine Whatsapp-Gruppe gebildet.



Herzliche Einladung auch zum Beitritt zu unserer Gemeinde!

verbunden mit der Bitte um den Kirchbeitrag für das vergehende Jahr .

Hier einige Informationen dazu:

Der Eintritt in die Gemeinde geschieht entweder durch Taufe oder durch Beitritt. Das Beitrittsformular ist unter unserer Homepage abrufbar oder am Ende dieses Gemeindebriefes zu finden.

Der Beitritt in unsere Gemeinde ist allen denen möglich, die nicht schon in einer anderen estnischen Gemeinde Mitglied sind. Eine Doppelmitgliedschaft mit Gemeinden im Ausland ist hingegen möglich.

Diejenigen, die etwa in Deutschland Gemeindeglieder sind und Kirchensteuer zahlen, sind von der Mitgliedschaftsabgabe in unserer Gemeinde befreit. Allerdings sind wir auch hier äußerst dankbar, wenn der Beitritt zur Gemeinde formell geschieht. Wer beitreten möchte, und in Deutschland keine Kirchensteuer zahlt, wird um die Mitgliedschaftsabgabe gebeten. Sie ist freiwillig und beträgt nach estnischem Kirchenrecht als Richtwert 1% des Einkommens. Sie kann monatlich oder jährlich gezahlt werden. Kinder und Erwerbslose sind von der Mitgliedschaftsabgabe befreit. Vollmitglied unserer Gemeinde, - d.h. nach estnischem Kirchenrecht mit aktivem und passivem Wahlrecht für unseren Kirchenvorstand und dem Recht, ein Patenamnt zu übernehmen- , ist jeder Getaufte und Konfirmierte, der wenigstens einen Gottesdienst im Jahr besucht hat und die Mitgliedschaftsabgabe gezahlt hat (sofern er nicht anderswo Kirchensteuer zahlt, s.o.). Bei Einzahlung der Mitgliedschaftsabgabe auf das Gemeindegkonto in Estland ist der Betrag von der estnischen Steuer absetzbar. Die Mindestabgabe zum Erreichen des Vollmitgliedstatus beträgt in unserer Gemeinde 1,75 Euro im Jahr. Fragen und Rückfragen beantworte ich gerne!

Herzlich Willkommen allen Gruppen und Einzelreisenden, die nach Estland reisen! Unsere Termine finden Sie z.B. in unseren Rundmails. Bei vorheriger Anmeldung ist es möglich, ein Gespräch zu führen oder eine Führung durch Tallinn zu bekommen! Wir freuen uns auf Sie!

Freud und Leid

Mit seiner Frau Eha, seinen Kindern und seiner Familie trauern wir um **Martin Johannes Schwartz**, den wir am 21.8.21 in Linnamäe/Läänemaa bestattet haben. Er starb im Alter von 79 Jahren.

Mit Aet Bergmann trauern wir um ihre Mutter **Maare Bergmann**, von der wir in einem Gottesdienst am 3.1.22 in der Schwedischen Kirche Abschied nahmen. Sie starb im Alter von 89 Jahren.

**Gott der Herr schenke den Verstorbenen
Frieden und ihren Lieben seinen Trost.**



Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Tallinn:

Gottesdienste an jedem 2. und 4. Sonntag um 15 Uhr in der Rootsi-Mihkli-Kirik (schwedischen St. Michaelskirche), Rütli 7/9, sofern die Regierung keine anderweitigen Verfügungen erlässt.

- 29.01. 11.00 Uhr: Virtueller Kindergottesdienst
- 12.02. 11.00 Uhr: Kindergottesdienst
- 13.02. Gottesdienst
- 24.02. 09.00 Uhr: Andacht zum estnischen Unabhängigkeitstag am Denkmal des Baltenregiments, Kohtu 6
- 27. 02. Gottesdienst
- 12. 03. 11.00 Uhr: Kindergottesdienst
- 13. 03. Gottesdienst zur Passionszeit
- 27. 03. Gottesdienst zur Passionszeit

Kaffeestunde

Mittwochs von 10-12 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

Spielkreis

Donnerstags von 16-18 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

Filmabende und Themenabende:

nach kurzfristiger Ankündigung im Gemeinderaum.

Deutscher Treffpunkt Tallinn:

Jeden 2. und 15. Tag des Monats ab 19.30 Uhr im „Pööbel“,
Toompuiestee 16.

Tartu:

Gottesdienste (falls nicht anders angegeben) am 2. Samstag im Monat um 16 Uhr in der Maarja-Kirik (Marienkirche), Õpetaja 5.

- | | |
|--------|----------------------------------|
| 29.01. | Gottesdienst zur Epiphaniastzeit |
| 12.02. | Gottesdienst |
| 12.03. | Gottesdienst zur Passionszeit |

Weitere Termine und Orte werden kurzfristig bekanntgegeben.

Der Deutsche Stammtisch Tartu trifft sich nach Vereinbarung,

Infos bei Frau Beate Noe und Frau Caroline Haubold.

Haapsalu und übriges Estland:

Gottesdienste und Amtshandlungen nach Vereinbarung.

Monatslosung März 2022:

**Hört nicht auf, zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist; seid wachsam,
harrt aus und bittet für alle Heiligen.**

Eph 6,18

Anzeigen

Änderungsschneiderei

Änderung und Reparaturen von
Kleidung, auch Leder- und
Pelzbekleidung

Mustamäe tee 33, Tallinn
1.Stock, Eingang Mitte
Mo.-Fr.: 11.00-18.00 Uhr
Tel: 58014510, Marina

Spedition

Göllner Spedition

Reti tee 4, Peetri küla,
75312 Rae Vald

info@goellner-spedition.ee
Tel: 00372-6777092
Fax: 00372-6777431
www.goellner-spedition.ee

Ferienwohnungen in Haapsalu

Sommerfrische direkt an der Ostsee

Frank und Olga Borchers

Väike Viigi 10, 90503 Haapsalu
Tel: +372 5055215

Handwerker

Bodo Barz

Kaminbau, Holzarbeiten,
Elektroarbeiten und manches
mehr

bodo_barz@web.de
Telefon: 56201263

Traditionelles Estnisches Blockhaus

Micha und Maria Strauss

Väike-Liiva 9
90503 Haapsalu
+372 53583276

Bilder unter folgenden Links:

<https://www.airbnb.de/rooms/5728628?s=Alsy>
<https://www.airbnb.de/rooms/5721379?s=Alsy>

Kontakt

Über Kontakt und Rückfragen freue ich mich, Ihr

Pfarrer Matthias Burghardt

Vana Kalamaja 31

EE - 10415 Tallinn

Mobiltelefon: 00372 - 53405948

matthias.burghardt@eelk.ee



Auf der Gemeindefreizeit 2021

Spendenkonten:

In Estland:

EELK Nõmme Saksa Lunastaja Kogudus

Swedbank (SWIFT/BIC: HABAE2X)

(IBAN):EE702200001120045614+ Spendenzweck

In Deutschland :

Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit

Evangelische Bank

IBAN: DE77 520 604 100 000 111 333

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Deutsche Gemeinde Estland

Name und Anschrift für Spendenquittung

Beitrittserklärung zur Gemeinde

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EELK Saksa Lunastaja Kogudus /
Ev.-luth. Deutschen Erlösergemeinde in Estland.

Name:

Adresse:

ggf. Email-Adresse:

ggf. Telefonnummer:

Geburtsdatum, Ort:

Taufdatum, Ort:

ggf. Konfirmationsdatum, Ort:

ggf. Telefonnummer:

Datum, Ort, Unterschrift

Bitte ggf. vor Unterzeichnung auf der Homepage www.kirche-estland.de oder bei
Pastor Burghardt oder den Gemeindevorstehern genauer informieren.